

Stettiner



Zeitung

105. Jahrgang der „Privilegirten Stettiner Zeitung.“

No. 195.

Morgen-

Donnerstag den 26. April.

Ausgabe.

1860.

Landtag. Abgeordnetenhaus.

42. Sitzung am 25. April.

In der heutigen Sitzung wird der Entwurf über Abänderung der Steuerordnung von 1819, welcher gestern debattirt worden, als Ganzes angenommen. Hierauf erfolgt die Fortsetzung der Debatte über die Petition des Ober-Rabbiner Sutor auf Ausföhrung des Art. 12 der Verfassung, betreffend die bürgerliche Gleichstellung aller Confessionen. Der Justiz-Minister erklärt wiederholt, daß er von seiner Ueberzeugung nicht zurückkommen könne, daß ein Jude unfähig zur Abnahme eines christlichen Eides, und mithin die Zulassung der Juden zum Richteramt nicht zu gestatten sei. Die Vorschriften des alten Testaments in Bezug auf die Sabbathfeier erscheinen als ein weiteres Hinderniß gegen die Zulassung der Juden zum Staatsamte und zur richterlichen Function im Besonderen. Der Andrang zu den Rechtsanwaltsstellen von Seiten jüdischer Aspiranten sei so groß gewesen, daß demselben nur im beschränkten Maße habe Statt gegeben werden können. Zunächst hätten sich 70 bis 80 Aspiranten gemeldet, davon seien 4 Juden angestellt worden, 7 zur christlichen Religion übergetreten, einer habe seine Stelle verlassen, so hätten nur 12 berücksichtigt werden können. Der Minister und seine Anhänger wollten den Juden die Existenz nicht verkümmern oder beschränken, allein man müsse doch auch die Unterschiede da bewahren, wo es sich um die Heilighümer der christlichen Kirche handle; man möge den Gang der Gesetzgebung daher ruhig sich entwickeln lassen, durch ein Drängen würde man auf diesem Gebiete am wenigsten etwas erreichen.

Hr. Dr. Falk erklärt, daß die Fraktion Mathis obwohl vollkommen auf dem Boden der Petition stehend dennoch für Tages-Ordnung stimmen werde, weil sie mit der Fassung nicht einverstanden sei.

Hr. v. Vinde (Hagen) bezieht sich auf einen früheren Bericht des Herrenhauses, in welchem die Zulassung der Juden zu Aemtern und zu den Kreistagen nicht bestritten ist. Der Sinn der Verfassung über die Zulassung der Juden sei ganz klar und unzweideutig. Dagegen bestände über diese Frage offenbar ein Widerspruch im Ministerium. Als bei der Abfassung des Art. 12 der Verfassung der damalige Abgeordnete von Kleist-Regow die Abhängigkeit des Staatsamts von der christlichen Religion verlangt habe, da sei das Verlangen mit großer Majorität abgelehnt worden, Grund genug für die Annahme, daß an keine Interpretation im Sinne der heutigen Ansicht gedacht worden sei.

Deutschland.

Stettin, 25. April. Das „Dresdner Journal“ vom 17. April enthielt einen Leitartikel, welcher, nach einigen polemischen Bemerkungen gegen die „National-Zeitung“, die „Süddeutsche Zeitung“ und die „Constitutionelle Zeitung“ über die Stellung, welche Deutschland gegenwärtig zu der Schweizer Frage einzunehmen habe, sich wörtlich folgendermaßen ausließ:

„Was die Schweizer Unterstützungsfrage mit Rücksicht auf die deutschen Regierungen anbelangt, so glauben wir, sie wird ohne Gefühlsplay und unter vorsichtiger Annahme der Schweizer Begeisterung betrachtet werden müssen. Zwar soll man es, wo es sich um Recht handelt, der Schweiz nicht anrechnen, daß sie bezüglich Neuenburgs, so wie gelegentlich ihrer eigenen Staats-Verfassung und der Wahrung der ihr in Bezug auf Nordsavoyen zustehenden Neutralisirungsrechte während des Krieges im vorigen Jahre, selbst an Rechts- und Vertragspflichten nicht festgehalten hat, denn trotz alledem bleibt das Recht der Schweiz, in Bezug auf die Neutralisirung von Nordsavoyen ein der Unterstützung würdiges Recht und findet bei den deutschen Regierungen die Sympathien, auf welche jedes gute Recht bei ihnen rechnen kann. Aber man hat sich zu fragen: ob die Verletzung dieses Rechtes das dringendste Erforderniß einer thätigen Unterstützung an die deutschen Regierungen richtet, oder ob andere größere, schwerere, nachtheiliger Rechtsverletzungen vorgekommen sind, welche eher die deutsche Theilnahme verdienen. Ein Blick auf Italien giebt uns darüber eine unzweideutige Antwort. Die deutschen Regierungen haben, soweit es ihrer Stellung entsprach, keinen Zweifel darüber bestehen lassen bei den deutschen Großmächten, daß sie zu allen Opfern bereit waren, um den Rechtsverletzungen in Italien vorzubeugen. Sie haben, als Oesterreich noch unbesiegt da stand, die Unterstützung desselben als die dringendste Pflicht Deutschlands erachtet lassen und sich allen von Preußen ausgesprochenen militärischen Wünschen gefügt, um nur schnell genug handeln zu können. Und als es trotzdem leider zu spät gemacht wurde, den Frieden von Villafranka zu verhindern, haben wenigstens die deutschen Regierungen, so weit sie es vermochten, später offen genug zu erkennen gegeben, daß auf eine loyale Durchführung desselben hinzuwirken Pflicht einer deutschen Politik sei, welche weitem und tiefern Störungen des Machtgleichgewichts vorbeugen wollte. Ihre Politik während und nach dem Kriege hat sich aber keines Beifalls seitens der „neutralen Mächte“ zu erfreuen gehabt. Die Annexionen

in Mittelitalien sind erfolgt; die vorausgesagte Machtvergrößerung Frankreichs war die nächste Konsequenz und daß sie unaufhaltbar war, beweist die Thatfache, daß keine Macht ernstliche Miene machte, ihr zu widerstehen. Die Verletzung der Schweizer Neutralitätsrechte dabei ist winzig zu nennen, im Vergleich zu den umfangreichen Rechtsverletzungen in Mittel-Italien, ist ein bedeutend kleinerer Nachtheil für Deutschland, als der Verlust der schönen lombardischen Provinz. Ist die Politik der deutschen Regierungen gegen jene Verletzungen wie diesen Verlust ohne Anklang geblieben: so wäre es thöricht, anzunehmen, daß ein tatsächliches Einsteigen Deutschlands für die Schweizer Neutralitätsrechte erreicht werden könnte. Wenn man jetzt klar sehen muß, wie nach dem Unterliegen Oesterreichs jeder Widerstand der Großmächte gegen Frankreich politische Interessen aufgehört hat, so kann man daraus nur das Resultat entnehmen, daß eine Widerstandspolitik sich erst um das wieder ersinkende Oesterreich krystallisiren kann. In diesem vollkommenen Mangel an Erfolg, den heute die Diplomatie der neutralen Mächte Frankreich gegenüber hat, liegt das Zeugniß für Oesterreichs Bedeutung für die deutschen Interessen. Gegenwärtig, wo Oesterreich darauf angewiesen ist, sich im Innern zu sammeln, theilt Deutschland nur das Loos anderer Mächte, auf welche die Schweiz auch nicht ihren Widerstand stützen kann.“

Die Pr. Ztg. erwidert darauf: „Der langen Rede kurzer Sinn scheint der zu sein, daß zwar im Allgemeinen das Recht der Schweiz hinsichtlich der neutralisirten Distrikte von Savoyen nicht geleugnet werden könnte, daß aber an eine tatsächliche Unterstützung der Schweiz durch Deutschland nicht zu denken sei; weil im vorigen Jahre Preußen sich nicht dazu hat hinreißen lassen, einen Kreuzzug für ultramontane Restauration bedingungslos mitzumachen, so dürfe Deutschland jetzt auch für die „winzige“ Verletzung der Rechte der Schweiz nicht einsteigen. Es kommt hier nicht darauf an, daß die Gründe, weshalb die Schweiz in der Verteidigung ihrer Rechte nicht unterstützt werden dürfte, auf einer der mittelstaatlichen und österreichischen Presse eigenthümlichen tendenziösen Entstellung der Geschichte des vorigen Jahres beruhen. Es genügt uns, konstatirt zu haben, daß die einzige denkbare Tendenz jenes Artikels gegen die Unterstützung der Schweiz gerichtet ist.“

Berlin, 25. April. Es scheint sich zu bestätigen, daß Frankreich die Konferenzen über die Savoyfrage, die ohne Zweifel stattfinden werden, zu einem Kongreß über die europäischen Verträge zu erweitern beabsichtigt. Eine Note des französischen Ministers des Auswärtigen in diesem Sinne soll bereits Ende voriger Woche von Paris abgegangen sein.

Wie die Volks-Ztg. hört, ist durch Reskript des Herrn Ministers des Innern und der geistlichen u. Angelegenheiten vom 17. d. Mts. an den Vorstand des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Klassen der letztere benachrichtigt, daß auf Grund allerhöchster Ermächtigung das von dem Amtsvorgänger der oben genannten Herren Minister seiner Zeit gegen die sogenannten Fröbelschen Kindergärten erlassene allgemeine Verbot aufgehoben worden ist.

Aus Posen schreibt man, daß der Unterstaatssekretär Sulzer im Ministerium des Innern dort anwesend war, wie man glaubt, um mit dem Ober-Präsidenten v. Puttkamer über die Modalitäten seines bevorstehenden Rücktritts aus dem Staatsdienste zu konferiren. Gleichzeitig wird bestätigt, daß der frühere Ober-Präsident von Sachsen und Posen, v. Bonin, zum Nachfolger des Herrn v. Puttkamer bestimmt ist. Die „N. Pr. Z.“ fügt hinzu, daß die Angabe über die gleichzeitige Ernennung des Herrn von Bonin zum Wirklichen Geheimen Rath als unbegründet bezeichnet wird.

Nachdem das aus je vier Unteroffizieren, den betreffenden Hauptleuten und Batterie-Chefs der drei in gezogene Batterien umzuwandelnden 12pfündigen Batterien je eines Artillerie-Regiments, ferner aus den sämtlichen Artillerie-Regiments-Kommandeuren und Generalen in Berlin bestandene Kommando zur Ausbildung in den Exercitien mit gezogenen Kanonen nach 14tägiger Uebung aufgelöst ist, soll nunmehr, wie man hört, mit dem 1. Mai diese neue Art von Geschossen in der preussischen Armee allgemein eingeführt werden. Demnächst steht eine Reduktion der Fuß-Artillerie von 162 auf 152 Mann und von 67 Pferden auf 40 für die Batterie, so wie die Entlassung aller im vierten oder fünften Jahre dienenden Kanoniere zu erwarten, selbst wenn durch diese Maßregel die Zahl der Mannschaften nicht mehr den neuen Etat erreichen sollte.

Barby, 23. April. Außer einer schon früher von hier abgegangenen, von 265 Militärpersonen unterzeichneten Dank- und Zustimmungsadresse an das Staatsministerium für die beabsichtigte Armee-Reform haben jetzt auch sämtliche hiesige Wahlmänner dem Abgeordneten des Kalbeschen Kreises, Hrn. Dieschel, den Wunsch und die Hoffnung ausgesprochen, daß er den Anträgen des königlichen Staatsministeriums seine volle Unterstützung gewähren und für die unbedingte Annahme der Militärvorlagen mit seiner Stimme eintreten möge.

Köln, 24. April. Se. Königliche Hoheit der Prinz von Wales, auf der Rückreise von Coburg nach London begriffen, trar gestern Abends 10 Uhr mit dem Mainzer Schnellzuge, zunächst von Bonn kommend, wo Hochdieselbe dinirt hatte, hieselbst ein und benutzte den um 11 Uhr abgehenden rheinischen Zug zur Weiterreise nach Calais, wo ein englisches Regierungsschiff für Se. Königl. Hoheit zur Ueberfahrt bereit gehalten wird.

Kassel, 22. April. Der Wortwechsel zwischen dem General-Lieutenant von Haynau und dem General-Major von Specht und die dadurch veranlaßte Herausforderung des ersteren durch den letztern scheint für diesen ernste Folgen haben zu sollen. Dem Vernehmen nach hat der Kurfürst die dienstliche Auffassung des Herrn v. Haynau gebilligt, und würde demnach der Herausforderer, der einstweilen Hausarrest erhalten hat, vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Oldenburg, 21. April. Der „Südd. Ztg.“ wird von hier geschrieben: Daß die National-Subskription für die Flotte hier „Anklang“ gefunden habe, ist richtig; aber im Kasten ist noch nichts erklingen. Bei den großen Mitteln, deren es bedarf, um Deutschland zur See kriegstüchtig zu machen, ist mit den freien Gaben derer, die vor ihrem Ueberflusse geben, wenig auszurichten. Hier am Orte drückt augenblicklich, außer der Kriegsgefahr, bei der Handel und Schifffahrt lange vor dem Kriege leiden, auch die neue Einkommensteuer, bei der die festen Gehalte und die durchsichtigen Verhältnisse in der Residenz stark und, wie man annimmt, unverhältnißmäßig gesaft sind. Die Presse beschäftigt sich aber außerdem auch mit Kurheffen. Unter anderen Vorschlägen, welche die „Oldenburger Zeitung“ besprochen hat, befindet sich folgender:

1) Die Ständeverfassungen in allen Staaten, welche für Beseitigung des kurheffischen Staatsgrundgesetzes von 1831 bestimmt haben, müssen die Mittheilung der dieser Abkündigung zu Grunde liegenden Instruktionen verlangen; 2) sie müssen, möge nun diese Vorlegung gewährt oder verweigert werden, das längere Verbleiben derjenigen Staatsminister, welche die Gesandten zur Abstimmung im Sinne der Frankfurter Majorität angewiesen haben, in ihrem Amte als gefährlich für die Erhaltung des Rechtszustandes im eigenen Lande erklären; 3) sie müssen feierliche Verwahrungen einlegen gegen alle Konsequenzen des gesaftten kompetenzwidrigen Bundesbeschlusses und gegen jede weitere Anwendung der darin zur Geltung gekommenen Maximen.“

Dresden, 23. April. Das offizielle Dresdener Journal erklärt, daß Veränderungen im Ministerium nach keiner Seite und nach keiner Richtung hin bevorstehen, auch von solchen überhaupt hier überhaupt nicht die Rede gewesen ist und sagt: „Uebrigens dürfen wir in der Voraussetzung kaum fehl greifen, daß jene Gerüchte in Sachsen selbst nicht im Umlauf gewesen, sondern erst von anderwärts her in Cours gesetzt worden sind.“

Hannover, 23. April. Die Uebertragung der Polizei in den sechs größeren Städten des Landes von den Magisträten auf königliche Polizei-Direktionen hat einen entschiedenen Widerstand nur in Osnabrück gefunden. Nachdem die Remonstrationen bei dem Ministerium des Innern sich vergeblich erwiesen, haben Magistrat und Bürgervorsteher-Kollegium bereits im vorigen Jahre eine Petition an die Stände-Versammlung gerichtet. Dieselbe ist damals nicht zur Berathung gekommen. Jetzt haben jene Körperschaften eine neue Beschwerde an ihre frühere Petition geknüpft. Alle diese Schriftstücke sind aus der Feder Stüwe's, des Bürgermeisters von Osnabrück.

München, 23. April. Der bei Sr. Majestät dem König in der Schweiz befindliche Generalmajor v. d. Tann wird demnächst hier eintreffen, um einigen Berathungen in Militär-Angelegenheiten beizuwohnen. Generalmajor v. d. Tann ist eine jener Persönlichkeiten, die das volle Vertrauen des Königs besitzen; es läßt sich daher wohl mit Grund vermuthen, daß es sich um wichtigere Gegenstände handle. — Ein Theil der bairischen Presse ist in seinen Auslassungen über Preußen in eine solche Maßlosigkeit gerathen, daß sogar das größere Publikum, das doch immer am empfänglichsten für Uebertreibungen ist, anfängt, sich davon abzuwenden.

Italien.

Rom, 17. April. Die Theilnehmer an der Demonstration vom 19. und 20. v. M. zu Ehren Garibaldis sind zum Theil der Haft entlassen, da sie versicherten, sie hätten damit keinen Widerwillen gegen die Regierung an den Tag legen, sondern an seinem Namenstage sich des Mannes dankbar erinnern wollen, denn er habe um Rom ein Verdienst, das nicht vergessen werden dürfe: er habe es im Jahre 1849 vor einer allgemeinen Plünderung durch die Sinen kurz vor dem Einmarsch der Franzosen zu retten gewußt. Die Polizei hat sich mit dieser Erklärung und dem Versprechen begnügt, man werde sich künftig ruhig halten. — General Lamoriciere wies die Notwendigkeit nach, daß der größere Theil der päpstlichen Truppen durch bessere Elemente ersetzt werde, wolle man sonst damit etwas anfangen. — Hier treffen

nicht wenige Orleansisten ein, um unter der päpstlichen Fahne zu dienen.

Turin, 21. April. Die Berichte aus Sicilien lauten fortwährend bedenklich. Man spricht von 20—25,000 Insurgenten, welche in der Umgebung von Palermo auf dem flachen Lande und in den Bergen sich behaupten. Einer der Briefe meldet von 1000 königlichen Soldaten, die gefallen sein sollen, und alle berichten von sehr lebhaften Kämpfen. Messina war so zu sagen verödet. Am 16. war Alles verschlossen und Patrouillen durchzogen schweigend die Straßen. Die Konsole hatten sich auf die Schiffe ihrer Nationen zurückgezogen. General Rosso hatte aufgehört, die Stadt von der Citadelle aus zu beschießen; Verstärkungen waren eingetroffen. Zum allgemeinen Ersauern hörte man, daß die ganze Provinz im Aufstande sich befand. In Melazzo, Barcellona und Patli schlossen sich die Truppen in den Citadellen ein. Barcelona schien das Hauptquartier des Aufstandes zu sein. Man machte Vorbereitungen, die Regierungstruppen zu belagern. Die Jugend des Landes eilte aus allen Gegenden herbei. In Trapani kapitulirte die Garnison, die provisorische Regierung war etabliert, und man glaubt, sie habe die Annerion mit Sardinien ausgesprochen. Auch die palermitanischen Regierungstruppen haben bei einem Ausfalle Insurgenten Fahnen abgenommen, auf welchen die Inschrift „Annerion“ zu lesen war. Auch Syracus und Catanea sollen in den Händen der Aufständischen sein: doch liegen darüber bloß vage Andeutungen vor. Man ist der Ansicht, daß das südwestliche Festland im Einverständnisse mit der Insel handle. In Palermo sollen 13 mit den Waffen in der Hand gefangene Edelleute erschossen worden; die drohende Haltung der Palermitaner habe jedoch diese Exekution verhindert. Neapel ist ruhig, und in der Umgebung des Königs thut man, als ob nichts vorgefallen wäre.

Die außerordentlichen Truppen-Anhäufungen in der Umgegend von Mantua, die fortwährende Ankunft neuer Korps aus Tyrol erregen, mit den Ereignissen in Sicilien zusammengehalten, hier einige Besorgniß. Diese Vorbereitungen seitens Oesterreichs bestimmen hier zu großer Thätigkeit. An Bologna wird befestigt, ebenso sollen Piacenza, Pizzighettone und Rocca d'Anfo in Stand gesetzt werden. Pavia soll auch ein System von Befestigungen erhalten, damit es Grundlage von Operationen werden könne. Ebenso wird die Insel Lecchi in dem Gardasee in Verteidigungs-zustand versetzt.

Ein bei Lloyd's in London eingetroffenes Schreiben des Agenten jenes Etablissements in Messina vom 14. April enthält Folgendes:

„Die Stadt ward am Morgen des 9. durch ein vom vorhergehenden Tage datirtes Manifest in Belagerungszustand erklärt. Schon seit mehreren Tagen war das Gerücht in Umlauf gewesen, daß der Militär-Kommandant beabsichtige, den ersten plausiblen Vorwand zu benutzen, um das Kriegsrecht zu verkündigen, und daß er den Truppen, um sie in ihrer Treue zu bekräftigen, versprochen habe, er werde ihnen die Stadt zur Plünderung überlassen. Wenige verständige Leute schenkten einem so außerordentlichen Gerüchte Glauben, bis der Oster-Sonntag herankam, wo es bei dem durch das Geseh und das schöne Wetter verursachten Zusammenfluß von Menschen leicht war, Konfusion hervorzurufen. Das Militär feuerte und der Plaz ward sofort auf allen Punkten ohne den geringsten Widerstand von den Truppen besetzt. Obgleich am Montag und Dienstag alles ruhig blieb, so ward doch am Mittwoch eine Proklamation erlassen, welche die Stadt in Besetzung und Schrecken versetzte. Die am Tage vom Lande zurückgekehrten Bürger schickten sich an, mit beschleunigter Schnelligkeit dorthin zurückzukehren. Eine eindringliche Vorstellung der fremden Konsole jedoch bewog den Kommandanten, einen zweiten, mit den Gesetzen der Civilisation mehr in Einklang stehenden Tagesbefehl zu erlassen. Doch scheint man sich trotz der in der Stadt herrschenden vollkommenen Ruhe so wenig Mühe gegeben zu haben, die Bürger zu versöhnen oder das Vertrauen wieder zu erwecken, daß allgemein die Ueberzeugung herrscht, daß der Soldateska gegebene Versprechen werde gehalten werden, und es handle sich nur noch um die Zeit, es müßte denn irgend ein mächtiger Einfluß hindern dazwischen treten. Man nimmt an, daß zwei Drittel der Bewohner die Stadt verlassen haben. Der Rest würde gern folgen, wenn er die Mittel dazu hätte, wäre es auch nur, um den Provokationen der Truppen zu entkommen. In den Magazinen lagern ungeheure Vorräthe; doch ist es unmöglich, sie so rasch zu entfernen. Es gereicht uns zur Freude, mittheilen zu können, daß die Schiffe fast sämmtlich aus dem Hafen herausgebracht worden sind und sich, wie wir glauben, in Sicherheit befinden.“

Frankreich.

Paris, 23. April. Sicherm Vernehmen nach kommt der Großfürst Michael von Rußland Ende dieses Monats nach Paris. Er befindet sich gegenwärtig in Nizza bei der Kaiser-Mutter von Rußland.

Nach der „Patrie“ ist noch nichts darüber bestimmt, bis wann die französische Okkupation Roms aufhören soll. Bis jetzt ist noch kein Befehl in dieser Beziehung erteilt worden. Falls die Franzosen von Rom abziehen, werden sie aber jedenfalls eine Garnison in Civita-Vecchia lassen.

Wie verlautet, wird die österreichische Regierung auf den Rath des Erzherzogs Max auch Venedig eine Verfassung, ähnlich der ungarischen, geben.

Man spricht von Enthüllungen Ortega's, welche den Gemahl der Königin Isabella compromittiren sollen, und es scheint nun ausgemacht, daß in Spanien keine weitere Hinrichtung erfolgen, sondern die andren Insurgenten sämmtlich begnadigt, die gefangenen Prinzen über die Grenze geschafft werden sollen. — Die kaiserliche Yacht Paigle wird in Cherbourg hergerichtet, um sich von dort nach Marseille zu begeben und im Mai ihre Majestäten nach Nizza zu bringen. Der Kaiser ist gestern ein wenig leidend gewesen, hat aber doch nach der Messe wie gewöhnlich empfangen.

Provinzielles.

Stettin, 25. April.

** Die Postdampfschiffahrt zwischen hier und Petersburg wird am Sonnabend den 12. Mai eröffnet werden; der „Pr. Adler“

wird an diesem Tage von Stettin, der „Wladimir“ von Kronstadt abgehen und die Fahrt dann wie in den früheren Jahren fortgesetzt werden, so daß von jedem Punkte Sonnabends ein Schiff abgeht und Dienstags an demselben ankommt.

** Für einen nicht mehr zu vermeidenden Ausbau unseres Rathhauses werden jetzt einige Tausend Thaler nöthig werden. Der dabei aufs Neue in Anregung gebrachte Neubau eines Rathhauses in der Neustadt ist wegen der bedeutenden Kosten bis auf künftige Zeiten verschoben worden.

** Die für Rechnung der Regierung hier gebauten 7 Kanonenboote erhalten jetzt die Maschinen, und zwar 3 in der Anstalt „Vulkan“, 2 bei Möller u. Holberg in Grabow und für 2 werden dieselben von der Vorrückung Fabrik in Berlin geliefert.

** Zum Benefiz für Herrn Fischer wird am Donnerstag „Tannhäuser“, große Oper von Wagner zur Aufführung kommen. Da dies die letzte Oper dieser Saison ist, und wir also auf längere Zeit dieses Genußes entbehren, so dürfte dies Veranlassung geben, die Musikfreunde zu dieser beliebten Oper in das Theater zu locken.

** Heute Vormittag erkrankte in der Nähe der vierten Waage am Bollwerk ein beim Tauchen beschäftigter Arbeiter, als er an einer Stange sich auf den Grund der Oder hinabgelassen hatte, um eine Stange Eisen heraufzuholen.

* Am Sonnabend wurden einem hiesigen Strumpfwaren-Fabrikanten unter mancherlei Vorspiegelungen von einer anständig gekleideten Dame eine Auswahl Aussteuergegenstände im Werthe von einigen 50 Thalern abgeschwindelt. Der Betrogene hatte nicht sobald Aufschlüsse über die wahren Verhältnisse der Käuferin eingezogen, als er es sich angelegen sein ließ, mit Unterstützung der Ortspolizei aus ihrer etwa 2 Meilen entfernt von hier in 3. bei Pölitz gelegenen Wohnung die behandelten, aber noch nicht bezahlten Sachen zurückzuholen.

* Am 18. d. M., Abends, starb zu Groß-Krausche in Schlesien Se. Exc. der Wirkl. Geh. Rath, Ober-Präsident a. D., Ritter des Rothen Adler-Ordens erster Klasse Herr Moritz Haubold v. Schönberg in seinem 90. Lebensjahre. Nachdem er den Staatsdienst als Ober-Präsident unserer Provinz wegen Erblindung eines Auges im Jahre 1835 verlassen, lebte er die letzten 22 Jahre — seit 1838 — im Hause seines Schwiegersohnes, des Grafen Magnus Schlieffen zu Groß-Krausche. Seine Gemahlin, geb. Gräfin zu Stolberg-Wernigerode, war ihm vier Jahre in die Ewigkeit vorangegangen.

* Dem ordentlichen Professor an der Universität zu Greifswald, Dr. Huenefeld, ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse Allergnädigst verliehen worden.

* Der Besitzer des Seebades Heringsdorf und des dabei liegenden Gutes Gothen ist in Konkurs gerathen, welcher Umstand vielleicht für die Zukunft jenes beliebten Seebades sehr unerfreuliche Folgen haben kann. Denn wie wir hören, soll der Holzbestand in Heringsdorf vor dem Konkurse schon verkauft, der Käufer aber gleichfalls in Konkurs gerathen sein, so daß die Abholzung zur Befriedigung der Gläubiger in Aussicht steht. Bekanntlich übte aber der schöne Laubwald die Hauptanziehungskraft für die Besucher des Bades aus. — Die Auspumpung des Gothen-sees, welche von so gutem Erfolge begleitet war, daß dadurch gegen 2000 Morgen Land der Seefläche abgewonnen waren, ist bei dem Vermögensverfall des Besitzers zum Stillstande gekommen, und die alte Seefläche hat sich wieder mit Wasser angefüllt. Ein Spekulant hatte ein großes Stück des neuen Landes für 5000 Thaler erworben; die Spekulation ist aber fehlgeschlagen, denn kein Land ist wieder See geworden. Er kann nicht einmal das Wasser wieder fortschaffen, weil der Theil des Sees, wo die Pumpwerke stehen, ihm nicht gehört, sondern sich mit im Konkurse befindet.

* Das Gut Sassenhagen, Saahiger Kreises, ist kürzlich von einem schweren Brandunglück heimgesucht worden. Nachdem ein Brandstiftungsversuch zur höchsten Wachsamkeit aufgefordert hatte, brach am 17. c. Morgens, als sämmtliche Knechte sich zum Frühstück aus den Ställen entfernt hatten, in einem Hofgebäude Feuer aus, so daß in kurzer Zeit 3 Wirtschafts-Gebäude mit den noch vorhandenen Vorräthen, sämmtliche Schafe und Lämmer, 14 Pferde und 21 Stück Rindvieh verbrannten. Ein Knecht kam bei einem Rettungsversuch um. Die Versicherung ist nachweislich so niedrig, daß der Schade durch die Affekursanzsumme nicht gedeckt wird. Da der Rittergutsbesitzer Abraham mit allen Dorfbewohnern im besten Vernehmen steht, so fehlt jeder Anhalt für die Gründe einer Brandstiftung.

* Außer den großen Schießübungen zur Feststellung der geeigneten Kaliber für die Strandbefestigungen wird wahrscheinlich die Legung des elektrischen Telegraphen zunächst im Bereich der ganzen preussischen Küstenausdehnung, die Einleitung zu der beabsichtigten und mit den auswärtigen deutschen Regierungen bereits vereinbarten preussisch-deutschen Küstenbefestigung bilden, wobei möglicher Weise auch das neuerdings von dem Direktor des preussischen Feld-Telegraphenwesens, Major Chauvin, vorgeschlagene neue beschleunigte Verfahren zur Legung von unterirdischen Leitungen für den Feldtelegraphen zur Probe kommen möchte. Außerdem aber steht die Nachahmung der schon bei Koblenz in Anwendung gesetzten Maßregel, alle Werke dieser Festung mittelst des Telegraphen mit einander in Verbindung zu setzen, im Laufe dieses Sommers jedenfalls auch für die übrigen Rhein- und für die bedeutenderen Küstenfestungen zu erwarten. Nächste den bei letzteren schon für Stettin, Weichselmünde und die meisten übrigen Küstenplätze bestimmten Verstärkungsbauten sind übrigens neuerdings auch für Stralsund großartige Befestigungsarbeiten angeordnet worden, und scheint es danach, als ob dieser Plaz aus seiner gegenwärtigen Unbedeutendheit möglichst schnell zu einer respektablen Bedeutung emporgehoben werden sollte. Wie die „Voss. Ztg.“ vernimmt, wird übrigens das gegenwärtig auf zwei Telegraphen-Abtheilungen von je zwei Offizieren und 88 Mann festgestellte Militär-Telegraphenwesen noch um eine dritte, eigens für den Festungsdienst bestimmte Abtheilung vermehrt werden, doch sind bekanntlich für den Friedensstand die Telegraphen-Mannschaften den Pionir-Abtheilungen einverleibt und würde es

sich hierbei also vorläufig nur um die Ausbildung und Abrihtung des für den Kriegesfall zu dieser Errichtung erforderlichen Mannschafstandes handeln.

* Cöslin, 24. April. Der Kreisgerichts-Sekretär Julius Eduard Reck hier selbst ist, der von der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wahl gemäß, als besoldeter Beigeordneter der Stadt Cöslin für eine mit dem 1. Mai cr. beginnende 12jährige Amtsdauer Allerhöchsten Orts bestätigt worden.

* Colberg, 23. April. Auch hier war in den letzten Tagen der Lachsang in den umliegenden Strand- und Fischerdörfern ziemlich ergiebig, wenn der Lachs auch nicht so wohlfeil war, wie aus Danzig berichtet wird.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 25. April. (W. T. B.) Aus Chambéry wird vom gestrigen Tage das ungefähre Ergebniß der allgemeinen Abstimmung gemeldet. Danach haben 45,340 mit „Ja“, 210 mit „Nein“ gestimmt; 750 haben sich der Abstimmung enthalten. Laut Nachrichten aus Chablais hat man daselbst einstimmig mit „Ja“ votirt.

Berichte aus Neapel vom 21. d. melden, daß die Nachricht von einem Aufstande in Trapani und anderen Städten sich nicht bekätigt habe und daß die Verfolgung der Aufständischen noch fortbauere.

Madrid, 22. April. Die marokkanischen Bevollmächtigten sind gestern in Tetuan angekommen. Die Unterhandlungen haben sofort begonnen.

Die Gendarmerie hatte während der Nacht ein Haus umzingelt, in welchem man die Insanten versteckt glaubte. Nachdem die Aufforderungen zum Oeffnen vergeblich waren, stieg ein Gendarm durch das Fenster ein. Die Prinzen waren angekleidet und erklärten, daß sie sich den Behörden zur Verfügung stellten.

Im Allgemeinen verlangt die Presse den Spruch eines gewöhnlichen Kriegsgerichtes.

Börsen-Berichte.

Berlin, 25. April. Weizen loco 65—75 Thlr. pr. 2000pfd. Roggen loco 49³/₄ — 51 Thlr. pr. 2000pfd. bez., schwimmend 49¹/₂ — 51¹/₂ Thlr. pr. 2000pfd. bez., Frühjahr 48—49 Thlr. bez. und Br., 48³/₄ Gd., Mai-Juni 47¹/₂ — 48³/₄ Thlr. bez. u. Gd., 48¹/₂ Br., Juni-Juli 48—48³/₄ Thlr. bez. u. Br., 48¹/₂ Thlr. Gd., Juli-August 48¹/₂ — 49 Thlr. bez., Br. u. Gd., September-Oktober 48¹/₄ Thlr. bez.

Gerste, große und kleine 39—45 Thlr. pr. 1750pfd. Hafer loco 28—30 Thlr., Lieferung pr. Frühjahr 29¹/₂ — 30 Thlr. bez. u. Gd., Mai-Juni 29¹/₂ — 30 Thlr. bez., Juni-Juli 29¹/₂ Thlr. bez.

Erbsen, Kochwaare und Futterwaare 47—55 Thlr. Rübel loco 10³/₄ Thlr. Br., April-Mai 10¹/₂ Thlr. bez. und Br., 10¹/₂ Gd., Mai-Juni 10³/₄ — 11 Thlr. bez. u. Gd., 10³/₄ Br., September-Oktober 11¹/₂ — 12 Thlr. bez., 11¹/₂ Br., 11¹/₂ Gd., Oktober-November 11³/₄ — 12 Thlr. bez. u. Gd., 11³/₄ Br.

Leinöl loco 10¹/₂ Thlr., Ref. 10³/₄ Thlr. Spiritus loco ohne Faß 17¹/₂ — 18 Thlr. bez., April-Mai 17¹/₂ — 18 Thlr. bez., 17³/₄ Br., 17¹/₂ Gd., Mai-Juni 17¹/₂ — 18 Thlr. bez. u. Gd., 17³/₄ Br., Juni-Juli 18¹/₂ — 19 Thlr. bez., 18¹/₂ Br., 18¹/₂ Gd., Juli-August 18¹/₂ Thlr. bez. u. Br., 18¹/₂ Gd., August-September 18¹/₂ Thlr. bez. u. Gd., 18³/₄ Br., Sept.-Oktbr. 18¹/₂ Thl. nominell.

Weizen fest behauptet. — Der heutige Markt eröffnete für Roggen etwas matt und Preise erfuhren einen kleinen Rückgang. Durch die heutige, überaus große Nachfrage nach disponibler Waare besserte sich die Stimmung für diesen Artikel so sehr, daß die Preise gegen gestern um ein Bedeutendes höher schloßen. Als Käufer auf Termine trafen jetzt namentlich diejenigen auf, die bisher ihre Bedürfnisse durch die am Plaze vorhandene Waare befriedigt haben, jetzt aber sich genöthigt fahlen, bei den schwachen Zufuhren ihren Bedarf für die nächste Zeit schon einzulufen. — Rübel bei stillem Geschäft schwach behauptet. — Spiritus in fester Haltung und für einige Sichten etwas höher bezahlt.

Danzig, 24. April. Weizen rother 128.130 — 131.32pfd. nach Qualität von 80—82—84—85 sgr., bunter, dunkler und glatter 127—128—32—33pfd. von 80—82¹/₂—85—87¹/₂ sgr., feinstbunt, hochbunt, hellglatt und weiß 130.32—134.36pfd. 86—87¹/₂—90—93¹/₂ sgr., extra fein hochbunt. 134—36 pfd. bis 95—96³/₄ sgr. — Roggen 56 sgr., pr. 125pfd. und für jedes Pfund mehr oder weniger ¹/₂ sgr. Differenz. — Erbsen von 55—56—58—60 sgr., — Gerste kleine 105.8—110.2 pfd. von 45—46¹/₂—47¹/₂—49 sgr., große 110.14—116.20pfd. von 48.52—54.58 sgr., Kavalier 58—60 sgr. — Hafer von 29—30—32—35 sgr. — Spiritus 17 rthl. Gd. pr. 8000% Tr.

Wetter: veränderlich. Wind: S. **Posen, 25. April.** Roggen etwas fester bei ziemlich unveränderten Preisen, pr. April 44¹/₂ bez., pr. April-Mai 44¹/₂ — 45¹/₂ Th. bez. u. Gd., pr. Mai-Juni 44¹/₂ — 45¹/₂ Th. bez., pr. Juni-Juli 44¹/₂ Th. bez.

Spiritus (pr. 8000 pCt. Tralles) in etwas matterer Haltung, gekündigt 18,000 Rthl., loco (ohne Faß) 16¹/₂ — 17 Thl., mit Faß pr. April 16¹/₂ Thl. bez., pr. Mai 17 Thl. bez., pr. Juni 17¹/₂ Thl. Gd., pr. Juni-Juli 17¹/₂ Thl. Br.

Hamburg, 24. April. Getreidemarkt. Weizen loco 1 Rthl. niedriger ziemliches Geschäft, ab Auswärts stille. Roggen loco und ab Auswärts stille. Del pr. Mai 23¹/₄ — 24¹/₄ sgr., pr. Oktober 25¹/₄ sgr., Kaffee fest, aber sehr ruhig. Zink 2000 Ctr. loco und 2000 Centner Lieferung zu 13¹/₂ sgr.

Berlin, 25. April. Die Börse war heute recht fest und annehm; ein sehr bedeutendes Geschäft enwickelte sich zu steigenden Coursen in Eisenbahnen, während Kredit-Aktien zwar stiller, aber zum Theil auch steigend waren. Deutscherische Sachen blieben sehr still und stationair; preussische Fonds waren in ziemlich gutem Verkehre.

Paris, 24. April. Die 3 % eröffnete zu 79.35, fiel als der Tod des Freiherrn v. Brud an der Börse bekannt wurde, auf 70 und schloß in sehr matter Haltung zur Notiz. Insbesondere waren Credit mobiler stark gewichen. Consols von Mittags 12 Uhr waren 94¹/₂ gemeldet. — Schluß - Course: 3p Ct. Rente 70.05. 4¹/₂ pCt. Rente 96.00.

London, 24. April. Börse ruhig. Silber 61¹/₄. Wetter regnerisch. Consols 94¹/₂.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

April.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien	23	335.86"	335.91"	336.03"
auf 0° redurt.	24	336.28"	336.30"	336.20"
Thermometer nach Réaumur.	23	+ 2,1°	+ 8,0°	+ 4,0°
	24	+ 3,5°	+ 9,8°	+ 4,5°

Berliner Börse vom 23. April 1860.

Eisenbahn-Actien.

Aachen-Mastricht	4	16 1/4	G	Niedersch.-Märk.	4	90	bz
Amsterd.-Rotterd.	4	72	bz	do. Zweigbahn	4	—	B
Berg.-Märk.	4	77 1/2	bz	Nordb.-Fr.-Wilh.	4	48 1/2	bz
do.	4	—	—	Oberschl. Lt. A. C.	3 1/2	118 1/4	bz
Berlin-Anhalt	4	106 1/2	bz	do. Lt. B.	3 1/2	110	bz
do. Hamburg	4	105	G	Oest.-Frz. Stb.	5	128	bz
do. Ptsd.-Magdb.	4	127 1/2	bz	Oppeln-Tarnow.	4	30	bz
do. Stettiner	4	100	oz	Pr. Wilh. (St. V.)	4	49 1/2	bz
Brs.-Schw.-Frb.	4	81 1/2	bz	Rheinische alte	4	80	bz
Brieg-Neisse	4	53 1/2	bz	do. neueste	5	—	G
Cöln-Minden	4	126	bz	do. St.-Prior.	4	—	G
Cos.-Odb. (Wb.)	4	32 1/2	bz	Rhein-Nahe	4	43 1/2	bz
Ludwigsh.-Bexb.	5	126 1/4	bz	Stargard-Posen	3 1/2	80	B
Magd.-Wittenb.	4	33 1/4	bz	Thüringer	4	100	bz
Mecklenburger	4	46 1/4	bz				

Preussische Fonds.

Freiw. Anl.	4 1/2	99 3/4	bz	Pomm. Pfandbr.	3 1/2	85 3/4	bz
Staats-Anl. 1859	5	104	bz	do. do.	4	94 3/4	G
Staats-Anl. 51, 52,				Posensche do.	4	99 3/4	G
54, 55, 57, 1859	4 1/2	99 3/4	G	do. neue	3 1/2	90	G
do. 1856	4 1/2	99 3/4	G	do. do.	4	87 3/4	bz
do. 1853	4	93 1/2	bz	Schlesische do.	3 1/2	86 3/4	bz
Staats-Schuldsch.	3 1/2	83 3/4	bz	Westpreuss. do.	3 1/2	81 1/4	B
Staats-Pr.-Anl.	3 1/2	113 1/4	B	do. neue	4	89 3/4	bz
Kur-u. N. Schuld.	3 1/2	83 1/4	G	Kur-u. N. Rentbr.	4	93 3/4	G
Berl. Stadt-Obl.	4 1/2	99 3/4	bz	Pommersche do.	4	93	B
do. do.	3 1/2	81 1/4	G	Posensche do.	4	90 3/4	bz
Börsen-Anl.	4	103 3/4	B	Preussische do.	4	92	B
Kur-u. N. Pfdb.	3 1/2	87 1/2	B	Westph.-Rh. do.	4	92 1/4	B
do. neue	4	98 1/2	bz	Sächsische do.	4	93 1/4	B
Ostpr. Pfandbr.	3 1/2	81 1/4	B	Schlesische do.	4	92 3/4	G

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4	—	G	Cöln-M. IV. Emiss.	4	79 1/2	bz
do. II. Serie	4	—	G	Niedersch.-Märk.	4	90 1/4	G
Bergisch-Märk.	5	101 1/4	G	do. convert.	4	90 1/2	bz
do. II. Serie	5	100 1/4	bz	do. do. III. Ser.	4	—	G
do. III. do.	3 1/2	72	B	do. do. IV. Ser.	5	—	B
Berlin-Anhalt	4	95 3/4	G	Oberschl. Lt. A.	4	92	G
do. do.	5	98 3/4	B	do. Lt. B.	3 1/2	78 1/2	G
do. Hamburg	4 1/2	102	G	do. Lt. D.	4	84 3/4	bz
do. II. Emiss.	4 1/2	101 1/2	G	do. Lt. E.	3 1/2	72 1/2	B
do. Ptsd.-Magd.	4	—	G	do. Lt. F.	4 1/2	89 1/2	bz
do. Lt. A. B.	4	90	bz	Oesterr.-Franz.	3	253	B
do. Lt. C.	4 1/2	98 3/4	bz	Rhein. Pr.-Obl.	4	—	B
do. Lt. D.	4 1/2	97 1/4	B	do. v. Staat gar.	3 1/2	—	G
do. Stettin	4 1/2	99 1/2	B	Stargard-Posen	4	80 3/4	B
do. do. II.	4	83 1/2	B	do. II. Fmiss.	4 1/2	90 3/4	bz
Cöln-Minden	4 1/2	—	G	do. III. do.	4 1/2	—	B
do. II. Emiss.	4	102 3/4	bz	Thüringer	4 1/2	100 3/4	G
do. do.	4 1/2	85	G	do. III. Serie	4 1/2	98 3/4	G
do. III. Emiss.	4	81 1/2	G	do. IV. do.	4 1/2	95 1/4	G
do. do.	4 1/2	88 3/4	bz				

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	51	B	Cert. L. A. 300 Fl.	5	92 3/4	B
do. Nat.-Anl.	5	58 3/4	bz	do. L. B. 200 Fl.	—	22 3/4	G
do. P.-Obl.	4	70 1/2	B	Pfdb. n. i. S.-R.	4	87 1/2	bz
do. Eisb.-Loose	—	50 1/4	G	Part.-Obl. 500 Fl.	4	90 1/4	G
do. Bankn. ö. W.	—	74 3/4	bz	Poln. Banknoten	—	88	bz
Insk. b. Stgl. 5. A.	—	95	G	Hamb. St.-Pr.-A.	—	85 1/2	B
do. do. 6. A.	5	105	G	Kurhess. 40 Thlr.	—	41 1/2	bz
Engl. Anleihe	5	106 3/4	bz	N. Bad. 35 Fl. O.	—	29 1/2	G
Neue do.	5	63 1/2	B	Dessauer Pr.-Anl.	3 1/2	91 1/2	B
Russ. Pln. Sch. O.	4	84 3/4	bz	Schwed. Pr.-Pfdb.	—	—	—

Bank- und Industrie-Papiere.

Pr. Bank-Anthl.	4 1/2	126	G	Leipz. Crdb.-Act.	4	58 1/2	bz
Berl. Kass.-Ver.	4	117 1/4	G	Dessauer do.	4	17 1/4	bz
Pomm. R.-Prvb.	4	74	G	Oesterr. do.	5	69 1/4	bz
Danziger do.	4	82	B	Genfer do.	4	27 1/4	bz
Königsberg do.	4	83	G	Dsc.-Com.-Ant.	4	78 3/4	bz
Posener do.	4	76	bz	Berl. Hdl.-Ges.	4	76	G
Magdeb. do.	4	74 1/4	bz	Schles. Bankv.	4	72	G
Rostock do.	4	—	bz	Waaren-Crd.-Ges.	—	90 1/2	B
Hmb. Nrd.-Bank	4	81	G	Ges. f. Fabr. von			
do. Vrsn.-Bank	4	97 3/4	G	Eisenbahndb.	5	64	B
Bremer Bank	4	95	G	Dss. Cnt.-Gas.-A.	5	85	bz
Darmstadt do.	4	60	bz	Minerv.-Bgw.-A.	5	27 1/2	B

Gold- und Papiergeld.

Louis'd'or	108 1/2	bz	Fr. Bkn. m. R.	99 1/4	G
Gold pr. Zollpf.	453 1/2	bz	do. o. R.	99 1/4	G
Gold-Kronen	9 2 3/8	G	Silber pr. Zollpf.	29 20	G

In- und ausländische Wechsel.

(Vom 24. April.)

Amsterdam	kurz	142	bz	Augsburg	2 Mon.	56 20	bz
do.	2 Mt.	141 1/4	bz	Leipzig	8 Tage	99 3/4	G
Hamburg	kurz	150 1/2	bz	do.	2 Mon.	99 1/2	G
do.	2 Mt.	149 7/8	bz	Frankf. a. M.	2 Mon.	56 22	bz
London	3 Mt.	6 17 3/8	bz	Petersburg	3 W.	97	bz
Paris	2 Mt.	78 1/2	G	Bremen	8 Tage	108	bz
Wien	Oest. W. 8 T.	74 3/8	bz				
do.	2 Mt.	73 3/4	bz				

Patriotischer Krieger-Verein.

Heute, Donnerstag, den 26. April cr., Abends 7 Uhr:
Sitzung des Vorstandes.



Nach Königsberg in Pr. wird Dampfschiff „Ostsee“ Capt. Moje, Montag den 30. April, früh 5 Uhr, mit Passagieren und Gütern expedirt.
Dampfschiff-Bureau
Hermann Schulze.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter Mary mit dem Herrn Carl Wittenberg beehre ich mich hiermit Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung ergebenst anzuzeigen.
Stettin, den 22. April 1860.
Ww. Massow.
Mary Massow.
Carl Wittenberg.
Verlobte.

Wiesen-Verpachtung.

Am Freitag, den 27. April 1860, Vormittags 10 Uhr, im Marienstifts-Geschäftsfloze, kleine Domstraße Nr. 25 hier, folgende Wiesen, als:
1. eine Wiese von 6 M. 157 D.-Ruthen bei Frauendorf im großen Oderbruch, Kragwieschen Nevers, die Hofert in Herrnwiese zur Zeit in Pacht hat.
2. eine Wiese von 7 M. 114 D.-Ruthen im Möllen am Parnistrom, die Christian Mund in Warlow zur Zeit in Pacht hat.
auf die 6 Jahre Michaelis 1860/66 meistbietend verpachtet werden.
Pachtliebhaber werden dazu hiermit eingeladen.
Stettin, den 4. April 1860.
Marienstifts-Administration.

Wiesen-Verpachtung.

Erhaltenem Auftrage zufolge werde ich die der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft gehörigen, an der Bahn im Oderthale belegenen Wiesenparzellen am Freitag, den 27. April c., Nachmittags 4 Uhr in der auf der Eilwerwiefe neben der Eisenbahnbrücke befindlichen Bauhütte meistbietend verpachten.
Stettin, den 19. April 1860.
Der Baumeister
Bollmann.

Mehrere in der Nähe von Ehrenthal belegene Lehmhütten-Gebäude mit Nothbedachung und zwar:
2 Familienhäuser — mit massiven Eckensteinen — resp. 80 und 42 Fuß lang, 30 und 19 1/2 Fuß tief und
7 Ställe, resp. 46, 39, 31, 21 1/2, 24, 20 und 20 Fuß lang, 26, 16, 17 1/2, 16, 12, 13 und 10 Fuß tief, sollen zum Abbruch meistbietend verkauft werden, wozu
Donnerstag, den 26. April d. J., Nachmittags 3 Uhr, auf dem Gute Ehrenthal
Termin ansteht, zu welchem Kauf Lustige hierdurch eingeladen werden.
Die Verkaufs-Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können auch zuvor bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.
Ehrenthal, den 12. April 1860.
Greppert.

Ein Gut

in deutscher Gegend des Großherzogthums Posen, eine halbe Meile von einer Eisenbahnstation, an der Eisenbahn gelegen, von 360 Morgen, worunter 60 Ager, Wald, 18 Ager, 2 schnittige Wiesen, der Rest Roggen- und Bruchboden, mit neuen Wirtshausgebäuden, soll mit todtem und lebendem Inventarium für 15000 Thlr., Anzahlung 7000 Thlr., sofort verkauft werden. Selbstkäufer belieben ihre Adressen sub Z. 1. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Das Fichten-Nadelbads Rudolstadt in Thüringen, mit derlei Bannens, Sturz-, Wellen-, Fluß- und andern künstlichen Bädern, auch Wolkenturankstalt, eröffnet seine diesjährige Saison zum 1. Mai und offerirt dabei Wohnungen und Verköstigung. Prospectus gratis.

Gleichzeitig erlaubt man sich auf die höchst reizende und gesunde Gegend Rudolstadt's besonders aufmerksam zu machen.

Rudolstadt im Monat April 1860

Die Bade-Direktion.

Zu verkaufen.

Ergebene Anzeige.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige daß ich zum bevorstehenden Markte mein großes Lager von Sommerhüten in Seide und Stroh in der neuesten Facon auf das außerordentlichste und reichhaltigste sortirt habe, welches den geehrten Damen Stettin's und Umgegend bestens empfohlen wird und wie immer zu den billigsten Preisen verkaufe.

In der Bude vis-a-vis im Wiglow'schen Hause.

Hr. Moses.

Stickerei-Fabrikant C. A.

Thomas aus Plauen im Voigtlande, zum erstenmal in Stettin, verkauft sein Lager zu festen Preisen: Kragen, Tücher, Kleider, Striche, Mulls, Batist, — sehr billig. — Ebenso empfiehlt A. Klopsteck, in derselben Bude, billige Kinderkleidchen und Kittel, sowie auch Kleiderstoffe.

Die Bude steht in der Mönchenstraße, vis-a-vis dem Hause Nr. 31, an der Firma kenntlich.

Hochrothe Messina-Apfelsinen u Citronen

in Kisten, ausgezählt, auch einzeln billigt bei

Carl Stocken.

Echten Emmenthaler weißen und grünen Schweizer-Käse

und sehr delikaten □ Sahnenkäse, à 3, 4 und 5 Sgr., in Kisten billiger, offerirt

Carl Stocken.

10—15 Pfund Sardellen

für 1 Thlr., beste Qualität 6 Pfund, empfiehlt

Carl Stocken.

50 St. Umhänge

von vorjähriger Facon habe ich von heute ab zum

gänzlichen Ausverkauf

gestellt, worauf ich besonders aufmerksam mache.

Julius Ruben aus Berlin, während des Marktes Louisenstraße 12 im Caffee Royal.

Neuchâtelers Anlehnsloose,

Nächste Ziehung am 1. Mai.

Nicht zu verwechseln mit den Cura-Loosen.

Hauptgewinn Frs. 100,000.

mit welchen man nie verlieren, wohl aber im Verlauf der jährlich zweimal am 1. Mai und 1. November stattfindenden Gewinnziehungen einen der enthaltenden Gewinne von Frs. 100,000, 35,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000 bis abwärts Frs. 11 erlangen muß, erläßt unterzeichnetes Handlungshaus a. Htl. 3 per Stück mit dem Bemerkten, daß auf Verlangen, alle durch mich gezogene Originalloose nach der Ziehung wieder zurückgekauft werden, wodurch am besten bewiesen wird, wie wenig bei Betheiligung dieses Anlehns zu riskiren ist.

Rudolph Strauss, Banquier in Frankfurt am Main.

Ziehungsergebnisse erfolgen nach der Ziehung pünktlichst.

Das neue Damen-Garderobe-Magazin

von M. Hohenstein & Co.,

Schulzenstraße Nr. 21,

empfehlte eine überraschend großartige Auswahl

der neuesten Umhänge und Mantillen in guten Velour- und Tuchstoffen

von 2 1/2 — 13 Thlr.

in Taffet, Mantillen-Facon, von 2 1/2 — 6 Thlr.,

in Atlas 3 1/2 — 9 "

Umhänge in Taffet & Atlas " 5 — 16 "

Moiree antique und Sammet-Mantelchen in verschiedenen Preisen
Sämmtliche Gegenstände sind nach neuestem Pariser Facon geschmackvoll kopirt.

Allen Leidenden und Kranken,

die sich portofrei an mich wenden wollen, werde ich mit Vergnügen die warm zu empfehlende Schrift (des Dr. Wilhelm Ahrberg) „die naturgemäßen Heilkräfte der Kräuter- und Pflanzenwelt, oder untrüglich heilsame Mittel gegen Magenkrampf, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Gicht, Scropheln, Unterleibsbeschwerden aller Art, auch gegen den Bandwurm, wie überhaupt gegen alle durch verdorrene Säfte, Blutstodungen u. s. w. hervorbrechende innere und äußerliche Krankheiten“, (18. Abdruck) mit dem Motto: „Prüfet Alles, das Beste behaltet“, unentgeltlich zuzenden.

Dr. F. Kühne in Braunschweig.

Ausverkauf von Porzellan

sind wieder auf's Neue vollständig assortirt.

F. A. Otto, Rohlmarkt 8.

Das Pianoforte-Magazin von

G. Wolkenhauer

Louisenstr. 13, am Rohlmarkt.

Louisenstr. 13, am Rohlmarkt.

empfehlte Concert und Stuckflügel, Pianos in Tafelform, Harmoniums und Pianinos von Blöndel und Charles Voigt in Paris, Mercklin in Brüssel, Carl Geel in Cassel, E. Beckstein in Berlin, J. G. Irmler in Leipzig, F. Dörner in Stuttgart und Bölling und Spangenberg in Zeitz.

Sämmtliche Instrumente werden unter mehrjähriger Garantie zu möglichst billigen Preisen verkauft, sowie gebrauchte Pianos in Zahlung angenommen.

en gros & en detail.



en gros & en detail.

Mein Lager von Stahlschreibfedern ist zum diesjährigen Markt wieder auf's Beste assortirt und empfehle ich dasselbe einem schreibenden Publikum angelegentlichst.
Alle Sorten **Federhalter**, das Duzend von 1 Sgr. an.
NB. Besonders zu empfehlen sind die **Cautschuk Halter** ihrer Elasticität und Leichtigkeit halber, pro Stück 2 Sgr., im Duzend billiger.
Die Bude befindet sich Rossmarkt, neben Conditorei Herrn Degebrodt.

Jules Le Clerc aus Berlin.

Mein Lager von seidenen Bändern, Strohhüten, Sonnenschirmen, **En-tous-cas**, **Stickereien** (als: Kragen, Ärmel, Striche etc.) in größter und billigster Auswahl am hiesigen Plage, halte ich einem geehrten Publikum bestens empfohlen.

J. Wachsmann.
Schulzenstraße Nr. 11.

Eine große Auswahl weißer Gardinenstoffe und Cachemir-Tischdecken in den neuesten Dessins, empfing und empfiehlt zu auffallend billigen Preisen

J. Wachsmann,
Schulzenstraße Nr. 11.

Reeller Ausverkauf!!

20 Kisten Leinen-Waaren

solten! Verhältnisse halber während des Marktes

Louisenstrasse im Hotel de Russie, parterre,
unter jeder Bedingung geräumt werden.

Sämmtliche Waaren, welche sich durchgängig durch vorzügliche Qualität auszeichnen, sind **45 pCt. unter dem Fabrikpreise notirt**, und zwar:

geklärte und ungeklärte schwere Crea-Leinen, a 50 Berliner Ellen **6 $\frac{7}{12}$ u. 7 rthl.**

(Fabrikpreis ca. 10 und 11 Thlr.) **Böhmische Zwirn-Leinen**, vorzüglicher Bleiche, 7 $\frac{1}{2}$ bis 10 $\frac{1}{2}$ Thlr., (Fabrikpreis 11—16 Thlr.),

Handgarn-Leinen, namentlich zu Bettwäsche geeignet, von 8—11 Thlr., (Fabrikpreis 11—16 Thlr.),

Bielefelder, Holländische und Frische Leinen,

hauptsächlich zu Plättwäsche geeignet, a Bebe 50—60 Ellen, 10, 11, 12—20 Thlr., (Fabrikpreis a 19—37 Thlr.),

Meinleiene Taschentücher, das $\frac{1}{2}$ Duzend von 20 Ggr. an bis 2 $\frac{1}{2}$ Thlr.,

Feine Stuben-Handtücher, a Elle von 2—6 Sgr.,

Abgepaßte Handtücher, a $\frac{1}{2}$ Duzend von 1—2 $\frac{1}{4}$ Thlr.,

Einzelne große Tischtücher von 15 Sgr. an,

Drell- & Damast-Gedecke a 6, 12, 18, 24 Personen, a 2, 3—

25 Thlr., **Fabrikpreis** 4. 6—50 Thlr.,

Bett-, Tisch- und Komoden-Decken in Leinen, Wolle und Baumwolle,

Oberhemden in verschiedenen Qualitäten.

Louisenstr., Hotel de Russie, parterre.

Bett-Drillche und Bezugzeuge.

Bedeutende Sendungen der modernsten

Hut- & Cravatten-Bänder, Strohhüte

in jedem Geflecht und Facon.

Negligé-Hauben, Echte Spitzen-Garnituren

so wie

franz. Blumen und Federn

empfangen und empfehlen

Gebrüder Saalfeld,

Breitestraße Nr. 31.

Vermischte Anzeigen.

Gummischuhe reparirt billig u. gut **Robert Hartmuth**, oben in der Beutlerstraße No. 3.

Gummischuhe reparirt am besten
C. Hoffmann, Schulzenstr. 23.

Den geehrten Herrschaften Stettins und Umgebung empfehle ich mir als Krankenwärterin und Warte-frau.

Fritze, geprüfte Krankenwärterin
Große Wollweberstraße 23.

Einige Viertel Lotterie-Loose hat abzulassen
F. Hummel,
Fischerstraße Nr. 4—5.

Gründlicher Schneider-Unterricht wird ertheilt bei Louise Hartmuth, geb. Howe Beutlerstrasse No. 3. Um baldige Anmeldungen wird gebeten.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir meinen, in der Schulstraße Nr. 16/17 be- legenen, auf das eleganteste eingerichteten

Rasir-Salon

bestens zu empfehlen. Bestellungen zum Abon- nement im Salon, sowie zur Bedienung in der Wohnung werden zu jeder Zeit entgegen- genommen, und wie bekannt, gut und pünktlich besorgt.

H. Soltan,
Schulstraße Nr. 16/

Vermietungen.

Eine Wohnung von 7 Stuben nebst allem Zu- behör ist sogleich oder zum 1. Juli zu vermieten kleine Domstr. 24.

Louisenstraße 14—15

ist ein freundlich möblirtes Zimmer in der obersten Etage zum 1. Mai zu vermieten.

Zwei junge Leute finden ein freundliches Logis. Schulzenstraße No. 19, auf dem Hofe rechts 1 Tr.

Zwei junge Leute finden gute Schlaf- stelle, Pelzerstraße Nr. 23, 2 Tr. links

Rosengarten 74, 1 Treppe, ist eine einseitige freundliche Stube mit Cabinet an einen Herrn, und eine zweiseitige freundliche Stube mit Cab. und Entree an ein oder mehrere Herren zum 1. Mai d. J. mit auch ohne Möbel zu vermieten.

Zwei junge Leute finden gute Schlaf- stelle. Rosengarten Nr. 49, hinten auf dem Hofe rechts 2 Treppen.

Rossmarkt No. 20, sind 3 Stuben, Cabinet, Küche nebst Zubehör zu vermieten. Näheres zu erfragen 2 Treppen.

Zum 1. Juli ist Rosengarten 6, eine Wohnung von 4 Stuben, Cabinet, fr. Küche und allem Zubehör, miethsfrei. Das Nähere parterre.

Eine Werkstelle für Sattler, Tapeziere etc. sich eignend, ist sofort zu vermieten Breitestr. No. 11.

Dampfschiffsbollwerk No. 4, parterre, ist eine möblirte Stube nebst Cabinet zu vermieten, auch zum Comtoir.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein junges, anständiges Mädchen, das alle Handarbeit, auch Schneidern kann, wünscht bei an- ständiger Herrschaft, bei Kindern oder bei ein paar Leuten einen Dienst, jetzt gleich oder zu Johanni. Zu erfragen gr. Lastadie 82, Hinterh. 2. Thür 3 Tr. hoch.

Ein ordentliches Mädchen von außerhalb wünscht bei anständiger Herrschaft für alle häusliche Arbeit einen Dienst. Näheres st. Wollweberstr. 2, a. d. H. parterre.

Ein junger Mann, gegenwärtig noch aktiv in einem der bedeutendsten hiesigen Geschäfte, der Seitens seiner Prinzipale die besten Zeugnisse beibringen vermag, sucht sogleich oder zum 1. Mai ein Engagement. Gefällige Adressen werden unter H. L. 18 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Süddeutsche Bierhalle

von **W. Schultz**,

Funkerstraße No. 1 u. 2, Ecke der Frauenstraße.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich die seit länge- rer Zeit bestehende „Süddeutsche Bierhalle“ käuflich übernommen habe und bestrebt sein werde, durch pünktliche und zuvorkommende Bedienung den Wünschen des geehrten Publikums zu begegnen. Außer einem vorzüglichen bayerischen Bier werde ich mit allen anderen preiswerthen Getränken, so wie schmackhaften warmen und kalten Speisen aufwarten und halte mich dem Wohlwollen des geehrten Publikums bestens empfohlen.

W. Schultz.
Funkerstraße 1 u. 2.